

Danksagung

Ich möchte Allen meinen herzlichen Dank aussprechen, die am Zustandekommen dieser Promotionsarbeit mitgewirkt haben:

Zu allererst der Konrad-Adenauer-Stiftung, die mir die finanziellen Mittel zur Verfügung stellte, um mein Projekt zu realisieren;

Jarg Bergold, meinem Doktorvater, der an mich glaubte und mir eine Gelegenheit gab, neue Wege einzuschlagen, viel zu lernen und meine Verbundenheit zur wissenschaftlichen Forschung zu vertiefen;

Allen Interviewpartnern für ihre Bereitschaft für ihre Offenheit im Forschungsinterview;

Allen Mitarbeitern des PSB-Projekts in der Uferstraße für ihre Unterstützung und Ermunterung in schwierigen Zeiten;

davon im Besonderen Birgit Mathiske, Inge Vogt und Britta Hunger für ihre aufmunternden Worte;

Anja Hermann und Asita Behzadi für ihre Unterstützung und das manchmal nicht ganz einfache Korrekturlesen;

Ingeborg Schürmann für die Herzlichkeit, mit der sie mich aufnahm, die exquisiten Abendessen im Kreise ihrer Familie, für interessante Ausflüge und wunderschöne Konzerte, aber auch für ihre wertvolle Unterstützung und engagierte Begleitung;

Heinke Möller vor allem für ihre menschliche Wärme und große Empathie, die mir in schwierigen Zeiten Kraft und Trost spendete und auch für ihre Hilfe meine deutsche Sprache zu verbessern;

Meinen Freunden, die mir eine große Stütze waren und mir halfen, durchzuhalten:

Cynthia Krähahn für ihre Energie und die ansteckende gute Laune;

Barbara Könner und Bernd Bettels für die schönen Erinnerungen an gemeinsame Zeiten, die gemütlichen Abendessen auf dem Balkon;

Silvia Engl dafür, dass sie mich regelmäßig zu verlängerten Kaffeepausen entführte, in denen ich mich in meiner Muttersprache unterhalten und neue Energien sammeln konnte;

Cecilia Gamboa für ihre Freundschaft, ihr Verständnis, ihr gutes Herz, ihre Geduld und Freude und ihre Gästematratze, die jederzeit für mich bereitstand;

Andrea Hendrreyko für ihre treue Freundschaft und Unterstützung, trotz der Ferne und der langen Zeit;

Und nicht zuletzt meiner Familie, die immer für mich da ist: meiner Mutter, meinem Vater und meinen Geschwistern Andrés, Valeria, Marcelo und Mariana für ihre Liebe, ihr Verständnis ihr Vertrauen und ihre bedingungslose Unterstützung, obwohl dies physische Distanz bedeutete.

Berlin, den 11. März 2005

Fabiana Graieb